

Andreas Mohr

Brummer Das Phänomen Hilfen

Beim Eintritt in den Kindergarten fallen immer mehr Kinder auf, die wegen mangelnder Hör- und Singerfahrungen in den ersten Lebensjahren Probleme haben, vorgegebene Töne und Melodien tongleich nach- und mitzusingen. Oft singen diese Kinder auch beim gemeinsamen Musizieren in etwas tieferer Lage und vollziehen die Auf- und Abwärtsbewegungen der Melodie nur ungefähr mit. Die allermeisten Kinder werden diese Schwierigkeiten innerhalb weniger Monate überwinden, wenn sie regelmäßig miteinander singen und auch darüber hinaus zu aktivem Hören (Lauschen) angeleitet werden. Nur wenige Kinder benötigen etwas mehr Zeit und intensivere Betreuung.

Nur wer gelernt hat, Klänge und Geräusche, die über das Ohr vernommen werden, zu erkennen und zu interpretieren, wird auch in der Lage sein, solche Wahrnehmungen mit der Stimme präzise zu imitieren oder zu reproduzieren. Ebenso wie der Taubstumme nur deshalb nicht sprechen kann, weil er seine eigene Stimme nicht hört, bleibt das Kind ohne Singerfahrung, solange es keine gesungenen Klänge erlebt und zu reproduzieren gelernt hat. Daher muss solchen Kindern, die beim Singen noch Tonfindungsschwierigkeiten haben, vor allem das Lauschen, also das aktive, interpretierende Zuhören nahe gebracht werden. Am besten gelingt dies mit Wahrnehmungsübungen in verschiedenen Formen und Schwierigkeitsgraden.

Zuhören lernen

Die Konzentration auf einfachste Zähl- oder Wahrnehmungsaufgaben steht am Anfang des Zuhörens und kann am besten mit geschlossenen Augen geübt werden. In einem Bodenkreis sitzend werden die Kinder beispielsweise nach Anzahl und Tonhöhe verschiedener vorgespielter oder vorgesungener Klänge gefragt und zeigen mit den Fingern die Lösungen. In einer späteren Lernphase können auch Klangqualitäten wie Lautstärke oder Klangcharakter differenziert werden. Wiedererkennung von rhythmischen Mustern und Melodieausschnitten etc. lassen sich in Gesellschaftsspielen trainieren.

Übungsbeispiele:

- Die Lehrkraft klatscht mehrfach in die Hände und fragt, wie oft sie geklatscht hat. Die Kinder zeigen mit den Fingern die Lösungszahl.
- Die Lehrkraft schlägt auf einem Xylophon o. ä. verschiedene Töne an und fragt nach der Anzahl oder nach dem tiefsten bzw. höchsten Ton.
- Die Lehrkraft klatscht, singt oder spielt zwei verschiedene Rhythmen und fragt nach dem Charakter („welcher Rhythmus klingt wie Pferdegalopp“, „wie ein Wasserfall“).
- Die Lehrkraft singt auf Klangsilbe „no“ den Anfang eines Liedes vor und lässt den Titel erraten.
- Menschen-Memory: Die Kinder werden in eine Vormachgruppe und eine Rategruppe eingeteilt. In der Vormachgruppe verabreden immer zwei Kinder dieselbe Bewegung, Melodie, Tierstimme etc. Jemand aus der Rategruppe beginnt, die zusammengehörenden Paare herausfinden, indem er zunächst ein Kind und danach ein weiteres Kind aus der Vormachgruppe auffordert, das verabredete Merkmal vorzumachen. Passt das Paar zusammen, darf das Kind weiter raten, haben die Merkmale nicht übereingestimmt, kommt das nächste Kind der Rategruppe an die Reihe.

Andreas Mohr: Brummer. Das Phänomen, Hilfen.

Auszug aus: Andreas Mohr: Lieder, Spiele, Kanons. Stimm- und Sprachbildung in Kindergarten und Grundschule. Mainz, Schott Music 2008
Seminarexemplar für die Studierenden des Instituts für Musik der FH Osnabrück

Ganzheitliche Beeinflussung

Kinder, die noch Schwierigkeiten haben, vorgegebene Töne nachzusingen, können oft über ablenkende und nur peripher mit dem Singen in Verbindung gebrachte Aktionen in ihrer Wahrnehmungsfähigkeit geschult werden. Eine besonders geeignete Möglichkeit stellt die stimmfördernde Mitmachgeschichte dar. Sie ist ein hochwirksames Instrument, um vielfältige Erfahrungen im Bereich von Hören und Singen zu vermitteln.

Das Raumschiff

Mitmachgeschichte

Geschichte		Stimmbildnerische Wirkung
Der Countdown läuft:	<ul style="list-style-type: none"> • <i>Lautmalerische Aktion</i> • <i>Geste/Bewegung</i> 	
Die Triebwerke des Raumschiffs werden gezündet:	<ul style="list-style-type: none"> • <i>5 – 4 – 3 – 2 – 1 – 0</i> • <i>Mit der Hand mitzählen</i> 	Konzentrieren auf ein gemeinsames Tun
Es hebt langsam ab:	<ul style="list-style-type: none"> • <i>tschschschschsch ...</i> • <i>Die Arme vor dem Körper nach außen führen</i> 	Kräftiger Ausatemstoß zur Aktivierung der Atemmuskulatur
Der Flug geht durch die Wolken und wird ein wenig unruhig:	<ul style="list-style-type: none"> • <i>hwwwwwww (leises crescendierendes Glissando von unten bis ganz nach oben)</i> • <i>In die Knie gehen und während der Geräusche langsam aufrichten, dabei die ausgebreiteten Arme mit nach oben gerichteten Handflächen nach vorne oben führen</i> 	Ein kleiner Spaziergang durch die ganze Stimme; Körper aktivieren, Lunge weiten
Dann kommt die Sonne heraus:	<ul style="list-style-type: none"> • <i>blollollolopp blollollolopp blollollolopp (rasch gesprochen)</i> • <i>Die Finger schnell vor dem Körper bewegen</i> 	Aktivierung von Lippen, Zunge und Unterkiefer
Das Raumschiff nähert sich dem Mond und die Astronauten rufen:	 <p>Hal - lo, Mann im Mond!</p> <ul style="list-style-type: none"> • <i>Hände zum Trichter vor dem Mund formen, in verschiedene Richtungen rufen</i> 	Kräftigung mit Hilfe der Rufstimme in hoher Mittel-lage erzeugt Vertrauen in die eigene Stimmgebung und verhindert das Umschalten in Brustregister
Alle sind still und lauschen in den Weltraum hinaus:	<ul style="list-style-type: none"> • <i>gespanntes Lauschen</i> • <i>eine Hand am Ohr, Blick ins Weite</i> 	Trainieren des aktiven Zuhörens und der Konzentrationsfähigkeit
Da sie nichts hören, rufen sie noch einmal etwas höher:	 <p>Hal - lo, Mann im Mond!</p> <ul style="list-style-type: none"> • <i>Hände zum Trichter vor dem Mund formen, in verschiedene Richtungen rufen</i> 	s. o.
Wieder lauschen sie gespannt:	<ul style="list-style-type: none"> • <i>gespanntes Lauschen</i> • <i>die andere Hand am anderen Ohr, Blick in die Weite gerichtet</i> 	s. o.

Andreas Mohr: Brummer. Das Phänomen, Hilfen.

Auszug aus: Andreas Mohr: Lieder, Spiele, Kanons. Stimmgebung in Kindergarten und Grundschule. Mainz, Schott Music 2008
Seminarexemplar für die Studierenden des Instituts für Musik der FH Osnabrück

Plötzlich klopft es an der Raumschiff Luke:	<ul style="list-style-type: none"> • <i>tk tk tk</i> • <i>mit der Faust Klopfbewegungen machen</i> 	Ruckartige Atemimpulse aktivieren die Zwerchfellmuskeln
Vorsichtig öffnen die Astronauten die Luftschleuse:	<ul style="list-style-type: none"> • <i>pssssssssssß</i> • <i>Feine Handbewegung vor dem Körper</i> 	Langer geführter Ausatemstrom stärkt die Atemmuskeln
Herein spaziert das Kind vom Mann im Mond und singt leise:	<ul style="list-style-type: none"> • <i>Bittende Geste mit den Händen</i> 	Durch leise Stimmgebung und helle Vokale wird ein schlanker, weicher Klang erreicht
Schnell kehren die Astronauten um und landen sicher wieder zuhause:	<ul style="list-style-type: none"> • <i>Juhu! Juhu! Juhu!</i> • <i>Arme in die Luft werfen</i> 	Freudiges Jauchzen befreit die Stimme und öffnet alle Resonanzräume

aus: Andreas Mohr, Lieder, Spiele, Kanons. Stimmgebung in Kindergarten und Grundschule. Schott Music, Mainz 2008

Die Lehrkraft erzählt die Geschichte und macht die jeweilige lautmalerische Aktion vor, die von den Kindern wiederholt wird. Gesten und Körperbewegungen begleiten den Vorgang. Nach jeder Aktion wird immer wieder von ganz vorne mit allen Aktionen begonnen, ohne dass die Geschichte in ihren Einzelheiten wiederholt werden müsste. Die Bewegungen sowie eventuelle Stichwörter helfen der Erinnerung. Das ständige wieder von vorne Anfangen ist sehr wichtig, da durch die häufigen Wiederholungen ein besonders effektiver Lernerfolg erzielt werden kann.

Die stimmerzieherische Beeinflussung vollzieht sich bei allen Mitmachgeschichten ganzheitlich, so dass sie besonders gut zum Kennenlernen der Stimme und zur Konzentrationsschulung geeignet sind. Für die Arbeit mit Brummern ist das vielfältige Abwechseln von Zuhören, Geräusche imitieren, Klänge ohne und mit tonaler Bindung produzieren und den ständig lockernden und vom Stimmgeschehen ablenkenden Körperbewegungen ein nützliches Mittel.

Reaktionsspiele

Melodietöne verteilen

Die Melodie eines Liedes wird auf alle Kinder verteilt, d. h., ein Kind beginnt mit dem ersten Ton, das Kind daneben singt den nächsten Ton usw. bis das Lied zu Ende ist. Wenn man genügend Kinder zur Verfügung hat, kann diese melodische Schlange wieder von vorn beginnen. Der Rhythmus des Liedes muss genau beachtet werden, was unterschiedlich rasche Reaktionen erfordert. Bei kurz aufeinander folgenden Achtelnoten oder Punktierungen ist eine erhöhte Aufmerksamkeit notwendig. Das Spiel gelingt nur dann zufriedenstellend, wenn alle mitmachenden Kinder von Anfang an die ganze Melodie innerlich mitsingen. Auf diese Weise lernen die Kinder das aktive Hören (Lauschen) und gewinnen allmählich mehr Zutrauen zur eigenen Stimmproduktion.

Segne, Vater, diese Gaben

schlicht

D G D Em A D D G D Em A D

1. 2.

Seg - ne, Va - ter, die - se Ga - ben. A - - - men, a - - - men.

T / M: überliefert

aus: Andreas Mohr, Lieder, Spiele, Kanons. Stimmgebung in Kindergarten und Grundschule. Schott Music, Mainz 2008

Andreas Mohr: Brummer. Das Phänomen, Hilfen.

Auszug aus: Andreas Mohr: Lieder, Spiele, Kanons. Stimm- und Sprachbildung in Kindergarten und Grundschule. Mainz, Schott Music 2008
Seminarexemplar für die Studierenden des Instituts für Musik der FH Osnabrück

Wann und wo

Es B Es Es B Es Es B Es Es B Es

1. 2. 3. 4.

Wann und wo, wann und wo seh-en wir uns wie - der und sind froh?

T: Fritz Jöde / M: aus England

aus: Andreas Mohr, Lieder, Spiele, Kanons. Stimm- und Sprachbildung in Kindergarten und Grundschule. Schott Music, Mainz 2008

Stumme Töne

Bei manchen Liedern können ausgesparte Töne oder plötzlich auftauchende Generalpausen für erhöhte Aufmerksamkeit sorgen. In Liedern mit interpretierenden Gesten werden einzelne Töne oder ganze Liedzeilen nur noch stumm vollzogen und mit Gesten begleitet. Das „innere Singen“ solcher Melodieteile trainiert das Tonvorstellungsvermögen und verhilft zum sichereren Umgang mit der Singstimme.

Auf einem Baum ein Kuckuck saß

D7 G D G C

1. Auf ei - nem Baum ein Ku - ckuck, sim - sa - la - dim, bam -
2. Da kam ein jun - ger Jä - ger, sim - sa - la - dim, bam -
3. Der schoss den ar - men Ku - ckuck, sim - sa - la - dim, bam -
4. Und als ein Jahr ver - gan - gen, sim - sa - la - dim, bam -
5. Da war der Ku - ckuck wie - der, sim - sa - la - dim, bam -

4

E m A7 D G D7 G

ba, sa - la - du, sa - la - dim, auf ei - nem Baum ein Ku - ckuck saß,
ba, sa - la - du, sa - la - dim, da kam ein jun - ger Jä - gers - mann.
ba, sa - la - du, sa - la - dim, der schoss den ar - men Ku - ckuck tot.
ba, sa - la - du, sa - la - dim, und als ein Jahr ver - gan - gen war.
ba, sa - la - du, sa - la - dim, da war der Ku - ckuck wie - der da

T / M: überliefert

aus: Andreas Mohr, Lieder, Spiele, Kanons. Stimm- und Sprachbildung in Kindergarten und Grundschule. Schott Music, Mainz 2008

In dem Wald, da steht ein Haus

G D7 G

In dem Wald, da steht ein Haus, schaut ein Reh zum Fen - ster 'haus,

5 E7 Am D7 G

kommt ein Häs - chen an - ge - rannt, klop - fet an die Wand:

9 G Am D7 G

Hil - fe, Hil - fe, helft mir doch, sonst schießt mich der Jä - ger noch!

13 E7 Am D7 G

Ar - mes Häs - chen, komm her - ein, reich mir dei - ne Hand.

T / M: volkstümlich

aus: Andreas Mohr, Handbuch der Kinderstimm- und Sprachbildung. Schott Music, Mainz 1997

Andreas Mohr: Brummer. Das Phänomen, Hilfen.

Auszug aus: Andreas Mohr: Lieder, Spiele, Kanons. Stimm- und Sprachbildung in Kindergarten und Grundschule. Mainz, Schott Music 2008
Seminarexemplar für die Studierenden des Instituts für Musik der FH Osnabrück

Rätsel

Refrainlied

Wer kann mir sa-gen, wer das ist, im-mer mit zwei Löff-feln frisst? Die
Was ist schon fer-tig und wird doch an je-dem Tag, er-neut ge-macht?
Es rüt-telt sich und schüt-telt sich und macht ein Häuf-lein un-ter sich?
Und wel-che Stra-ße kann man seh'n, doch kei-nen Schritt auf die-ser geh'n?
Sie hat zwei Flü-gel und fliegt nicht, ein je-der trägt sie im Ge-sicht.

7 Lösung fällt gleich je-dem ein: das kann doch nur der
das
das
die
die
die sein!

T / M: Andreas Mohr

aus: Andreas Mohr, Lieder, Spiele, Kanons. Stimm- und Sprachbildung in Kindergarten und Grundschule . Schott Music, Mainz 2008

Im vorletzten Takt das Lösungswort einsetzen:

1. Strophe: Hase
2. Strophe: Bett
3. Strophe: Sieb
4. Strophe: Milchstraße
5. Strophe: Nase

Metrum- und Rhythmusübungen

Klatschaktionen und Schreitbewegungen während des Singens schaffen Sicherheit im Umgang mit Metrum und Rhythmus und vermitteln Kindern Erfolgserlebnisse beim Singen. Dabei ist aber wichtig, dass die rhythmischen Impulse mit dem Singen zusammen erfolgen und dass während des Klatschens oder Gehens nicht mit dem Singen aufgehört wird.

Husten, Schnupfen

Hu - sten, Schnup - fen, Hei - ser-keit,
Win - ter ist Er - - - käl - tungs - zeit.
Ei - ne Wo - che ist man krank,
dann geht es wie - der, Gott sei Dank!

T: Gertrude Wohlrab / M: Andreas Mohr

aus: Andreas Mohr, Lieder, Spiele, Kanons. Stimm- und Sprachbildung in Kindergarten und Grundschule . Schott Music, Mainz 2008

Übungsvorschläge verschiedener Autoren zur Brummerbehandlung

1. Kurt Hofbauer, Praxis der Chorischen Stimm- und Sprachbildung. Mainz:Schott 1978, S. 96 f.

- **Hörübungen**

Erkennen von höheren und tieferen Tönen, von Dur und Moll, von Halb- und Ganztonschritten, später von Intervallen usw. Spaß macht den Kindern das Fehlersuchen. Eine kleine Tonfolge wird zweimal hintereinander gespielt, wobei beim zweiten Mal ein Ton abgeändert wird. Er ist herauszuhören.

- **Heulspiel**

Ich – als großer Hund. Der Brummer – als kleiner Hund. Ein Mitschüler – als Vollmond

Ich: „Pass auf, ich bin der große Hund, du bist ein kleiner Hund. Es ist Nacht, der Vollmond geht auf (der Mitschüler steigt auf einen Stuhl. Nicht den dicksten Mitschüler auswählen und diesen damit dem Gelächter preisgeben!). Wir fürchten uns und fangen zu heulen an.“ Darauf beginnen wir beide, um die Wette den Mond anzuheulen, in lang gezogenen Glissandi auf- und abwärts. Das gelingt fast immer; er ist ja Hund und nicht „Singender“.

Ich: „Jetzt heulen wir nochmals los. Wenn der Mond sein Gesicht verzieht, halten wir auf dem Ton an, den wir gerade erreicht haben und heulen auf dem einen Ton weiter.“

So halten wir gemeinsam auf verschiedenen Tonhöhen an. Darauf ich: „Ist ja herrlich! Der kleine Hund kann ja auch andere Töne produzieren! Fabelhaft machst du das!“

Meist ist der Umfang des Heulens zu Beginn nicht sehr groß, wird aber mit zunehmender Gewandtheit des „kleinen Hundes“ bald beachtlich. Nun gehen wir vom Spiel zum Ernst über. Der Mond darf untergehen. Wir gehen auf die Sprechtonlage des Brummers zurück, begrenzen durch eine bestimmte Tonhöhe das Aufwärtsheulen, heulen innerhalb bestimmter Intervalle, geben schließlich das Heulen auf, singen Tonstufen und – haben gewonnen! Oft werden diese kurierten Brummer später die eifrigsten und begeistertsten Sänger, freilich nicht die besten. In einigen wenigen Fällen gelingt auch das Heulen nicht auf Anhieb. Dann heult eben zunächst der große Hund allein und fordert den kleinen Hund zum Ausspotten auf. Nachäffen hilft immer ...

2. Paul Nitsche, Die Pflege der Kinder- und Jugendstimme. Mainz 1969, S. 52 ff

- **Hör- und Konzentrationsübungen**

Das Versammeln der Stimmen auf einem Ton, statt des Nachsingens eines angegebenen Tons, halte ich für ein ausgezeichnetes Übungs- und Kontrollmittel. Der angegebene Ton erklingt solange, bis auch der letzte sich eingefunden hat. Je leiser das geschieht, umso klarer wird das Ergebnis sein.

- **Tonball zuwerfen**

„Wir wollen ein wenig Ball spielen. Pass auf, ich werfe dir einen Tonball zu! Bist du bereit?“ – Kopfnicken – Der Ton wird auf der Tenorblockflöte geblasen. – „Hast du ihn?“ – Kopfnicken – „Zeig ihn bitte vor.“ – Der Schüler singt den Ton nach. Wenn er ihn beim ersten Wurf nicht gefangen hat, wird der „Ball“ noch einmal geworfen. Meist war das nicht nötig. ... Man wähle auf jeden Fall den für den Schüler bequemsten Tonraum. Singt er sehr tief, scheue man sich nicht nachzugeben. Das Hauptziel einer richtigen Tonwiedergabe wiegt hier schwerer als alle Registerbedenken.

3. Gerd-Peter Münden, Kinderchorleitung. München:Strube 1993, S. 76 f

- Der Brummer hält sich Klangbausteine (Orffinstrumente, die aus einem Klangstab + Resonanzkörper bestehen) an beide Ohren und soll diesen Ton versuchen zu summen.

Andreas Mohr: Brummer. Das Phänomen, Hilfen.

Auszug aus: Andreas Mohr: Lieder, Spiele, Kanons. Stimmbildung in Kindergarten und Grundschule. Mainz, Schott Music 2008
Seminarexemplar für die Studierenden des Instituts für Musik der FH Osnabrück

- Ein Spiel: Eine Puppe hat einen Ton. Wir geben die Puppe einander weiter, sie darf ihren Ton nicht verlieren. Auf diese Weise versuchen, den gleichen Ton 8 – 12 Sekunden halten zu lassen.
- Man stellt zwei sichere Kinder neben das brummende Kind. Nun singt das brummende Kind zunächst einen Ton, den die anderen beiden nachsingen. Darauf soll eines der anderen Kinder einen Ton singen, der unwesentlich höher als der erste Ton ist (Halbton / Ganzton). Die anderen beiden machen ihn nach. Darauf immer abwechselnd vor- und nachsingen, bis etwa eine Quinte Tonraum erreicht ist. In weiteren Treffen den Tonraum nach oben ausweiten und das direkte Treffen von unterschiedlichen Tönen einführen.

4. Marcel Dreiling, Der Brummer im Kinderchor. In: Praxishandbuch Chorleitung, Stuttgart: Ed. Dr. Völkl 2001, 1/2001 S. 2/4 f

- Synonyme für „hoch“ und „tief“ benutzen:
hell, freundlich, spannungsvoll, helle Vokale (e, i) ... für höher
dunkel, traurig, entspannt, dunkle Vokale (a, o, u) ... für tiefer
- Bewegungen und Körperhaltungen für „hoch“ und „tief“ benutzen
Warum sollte man bei kleinen Kindern eine Aufforderung, höher zu singen, nicht auch durch Bewegungen oder seine Stellung deutlich machen? Stellen Sie doch einfach ein zu tief singendes Kind auf einen Stuhl, damit es „höher“ singt (natürlich nicht vor dem Chor oder der Klasse!).

5. Eike Oltmann Müller (aus der Schulmusik-Mailing-Liste)

- Ich habe jeden ganz leise ein Wort MIT STIMME sprechen lassen und den Ton auf einer Flöte gesucht. (Klavier ist dabei leider nicht sehr dienlich). Dann habe ich den Ton gespielt und danach zu dem gespielten Ton den Schüler seinen eben gesprochenen Ton singen lassen (Oft wenden Brummer zuviel Gewalt gegen sich selbst an). Wenn das ging, habe ich den Schüler aufgefordert, den Ton ganz leise zu singen und langsam tiefer werden zu lassen ("largo-glissando"). Unten angekommen, ließ ich aufhören.
- Dann wurde die gemachte Übung mit dem Ziel der Selbstvertrauensförderung reflektiert und mit dem Ziel der Selbstvertrauensbildung erneut durchgeführt.
Es folgte dann der Weg von unten nach oben. Wenn das nicht ging, halfen oft auch chromatische Schritte vom Sprechton aus.
Singmaterial war "ng", später "m", mit dem Ziel, den Klang in den Kopf bis zur "Ex-Fontanelle" zu bekommen, so dass der ganze Kopf klingt. Das kann mit der Hand vom Schüler selbst ertastet werden.

Information über den Autor:

Professor Andreas Mohr, Osnabrück

Seit über 3 Jahrzehnten beschäftigt sich Andreas Mohr beruflich mit der stimmlichen Ausbildung von Kindern. Nach dem Studium der Germanistik und Musikwissenschaft in Tübingen und Freiburg sowie dem Gesangstudium in Freiburg war er Stimmbildner an der Domsingschule Rottenburg/Neckar und Dozent für Gesang, Chorische Stimmbildung und Sprecherziehung an der Hochschule für Kirchenmusik Rottenburg sowie Lehrbeauftragter für Gesang und Methodik der Kinderstimmbildung an der Musikhochschule Trossingen. Zurzeit betreut Andreas Mohr eine Professur für Kinderstimmbildung am Institut für Musik der FH Osnabrück.

Andreas Mohr: Brummer. Das Phänomen, Hilfen.

Auszug aus: Andreas Mohr: Lieder, Spiele, Kanons. Stimm- und Sprachbildung in Kindergarten und Grundschule. Mainz, Schott Music 2008
Seminarexemplar für die Studierenden des Instituts für Musik der FH Osnabrück

Seine Bücher über Kinderstimm- und Sprachbildung:

- Liederheft für die Kinderstimm- und Sprachbildung, Rottenburg: Pueri Cantores 1995
- Handbuch der Kinderstimm- und Sprachbildung, Mainz, Schott Music 1997
- Praxis Kinderstimm- und Sprachbildung, Mainz, Schott Music 2004
- Lieder, Spiele, Kanons. Stimm- und Sprachbildung in Kindergarten und Grundschule. Mainz, Schott Music 2008

Die Internetseite des Autors www.kinderstimm-und-sprachbildung.eu gibt Auskunft über Fortbildungsangebote und Workshops und informiert über weitere Literatur für das Singen mit Kindern.